Englands

Fliegende Dreckbollen und schwarze Striche auf dem Asphalt kannten lange Zeit nur dann eine gemeinsame Ursache, wenn dahinter ein kräftiger Einzylinder steckte. Leicht und wendig genug fürs Gelände, sowie kräftig und schnell genug für flotte Landstraßenhatz. Ob BSA Gold Star in den Fünfzigern oder XT/SR 500 in den Siebzigern, Dampfhämmer dieser Art schienen der ideale Antrieb, um in beiden Revieren zu jagen. Heute gibt es zwar immer noch Motoren, die für gegenpolige Einsätze herhalten sollen, allerdings haben sich Enduros vom Schlage einer Triumph Tiger oder BMW GS erfolgreich von jeder Art Offroad-Betrieb distanziert. Die Japaner beackern das Single-Segment nur noch halbherzig, und einzig Firmen wie KTM oder MZ scheinen die Spaßritter auf und abseits der Straße befriedigen zu wollen.

Nordwesten

text ▸ stephan h. schneider fotos ▸ schneider, stapley

Zwei Variationen des gleichen Themas:
Die Einzylinder-Enduro von Gilera als Supermoto
und Abenteuermotorrad

Beide Maschinen machen die harte Tour problemlos mit. Ein Souvenir vom Europa-Trip war ein Preis aus Italien für Kays schöne Supermoto

Vor zehn Jahren sah das noch anders aus. Im seinerzeit hart umkämpften Markt der sportlichen Eintöpfe war der dohc-Einzylinder aus dem oberitalienischen Arcore einer der heißesten und modernsten Kandidaten. Zunächst 1985 als 350er in einer Enduro erschienen, erstarkte der Motor schließlich bis zum 750er mit immerhin 76 PS im Jahre 1992. Das Konzept bewies in der damit ausgerüsteten Rallye-Maschine RC 750R mit mehreren Gesamtsiegen bei der Pharaonen-Rallye und drei Klassensiegen bei der berüchtigten Paris-Dakar ebenso seine Leistungsfähigkeit wie in der Straßenrennmaschine Piuma 560, die mit einer Spitze von 220 km/h die SoS-Rennen aufmischte.

Vielseitiger Single

Im Serienbau trieb er das Sportbike Saturno 500, die Hard-Enduro RC 600 und die Reise-Enduro XRT an. Mit deren Spezialversion Nordwest brachte Gilera bereits 1991 die aus Frankreich stammende Idee des Supermotard für jedermann in die Schaufenster. Die mit Hilfe von Karosserieschneider Pininfarina gestaltete, knapp sitzende Lampen/Tank-Verkleidung zeichnete ausgesprochen flott. Und mit drei Scheibenbremsen, Upside down-Gabel und 17-zölligen Dreispeichen-Gußrädern nahm sie manches vorweg, was erst beim österreichischen Fürsten den Durchbruch fand.

So wurden also schon werksseitig mehrere Varianten des gleichen Themas komponiert, welche das englische Paar ▸

Kay Shuttleworth und Dick Stapley modern fortgeschrieben haben. Dick hat mit Teilen von anderen Maschinen vorrangig die Linienführung der Bikes aktualisiert, während sich Airbrusherin Kay der farblichen Gestaltung widmete. Die Technik ist an beiden Maschinen eher geringfügig modifiziert.

Prämierte Nordwest

Die Eleganz und Dynamik von Front und Heck der Supermoto-Version ist bestechend, wobei dem Eingeweihten die Nase des Gilera-Rollers Runner sofort auffällt. Deren Anpassung an das serienmäßige Tankseitenteil gelang jedoch nur unter Verwendung von Teilen der Rollerbeinschilder. Noch aufwendiger gestaltete sich der Heckumbau. Die Beleuchtung eines Honda-Rollers ist mit dem Carbon-Schutzblech der VFR aus gleichem Haus und dem Alu-Rahmenheck des Gilera-Crossers RC-R verschmolzen. Darunter lugen frech überwiegend im Eigenbau entstandene Schalldämpfer hervor. Die Änderungen des Kleides verlangten auch Umbauten an Luftfilter und anderen darunter liegenden Teilen.

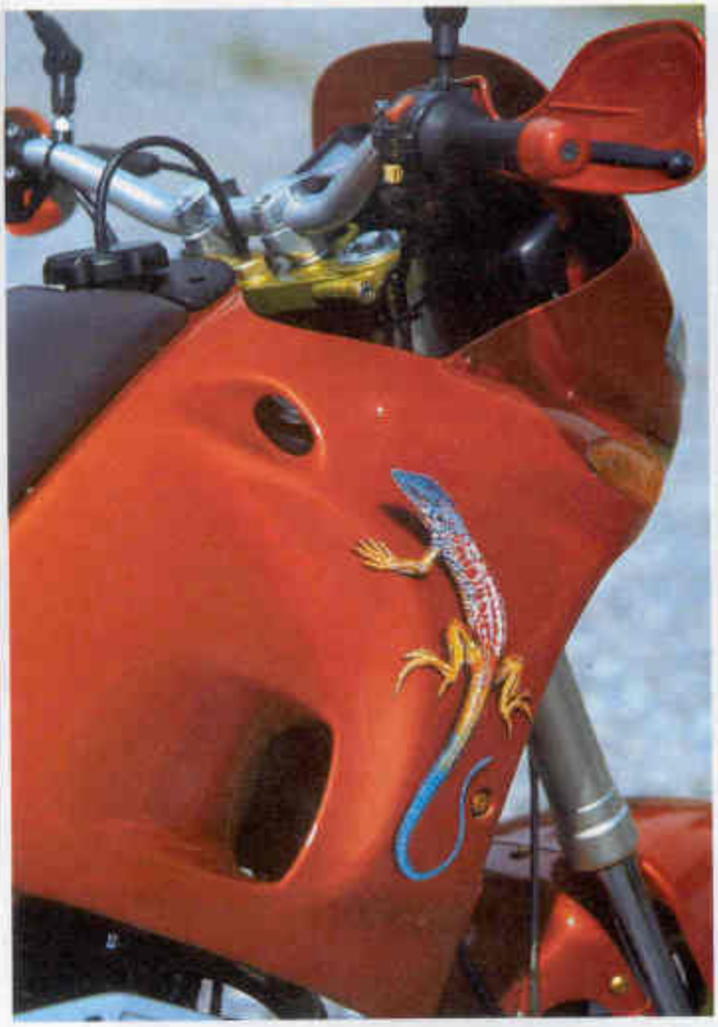
Die Umgestaltung von Front und Heck erforderte aufwendige Formung von Kunststoffteilen. Roller-Design ist momentan richtungsweisend

Ohne die Silhouette der neu gestalteten Maschine beeinflussen zu wollen, gestalteten Kay und Dick die Farbgebung mit sanftem Übergang von der Front zum Heck. Dahinter stecken wesentlich mehr Farbtöne, als sich auf den ersten Blick vermuten lassen. Und natürlich jede Menge Arbeit. Zusätzliche Akzente setzen die gebrushten Echsen, die sich fast dreidimensional abheben.

Techno
Gilera Nordwest

Besitzer:	Kay Shuttleworth
Baujahr:	1991
Motor:	orig., DOHC-Einzyl., 4 Ventile, 569 ccm, 48 PS b. 7200 U/min
Vergaser:	2 Teikei-Unterdruck, Ø 29 mm
Luftfilter:	Eigenbau
Auspuff:	leicht modif. Krümmer m. Eigenbau-Endschalldämpfer
Fahrwerk	
Rahmen:	orig. Rahmen m. Aluheck v. Moto Cross RC 600R
Gabel:	orig. Marzocchi-USD Ø 40 mm
Räder:	orig. Dreispeichenguß 17"
Bremsen:	vo. Doppelscheibe Ø 270 mm hi. Einscheibe Ø 170 mm
Schwinge:	orig. Alukasten m. Monoshock
Lenker:	Magura Taper
Frontmaske:	modif. Gilera Runner
Heckleuchten:	Honda X8R im Eigb.-Gehäuse
Schutzbleche:	vo. orig., hi Honda VFR Carbon
Sonstiges:	alle Modifikationen Eigenbau, Kunststoffteile teilw. Eigb., Batterie-Kasten Eigb., Lack selbst kreiert u. aufgetragen

Dieses aus drei alten Motorrädern in Heimarbeit entstande Heck steht bezüglich knackiger Dynamik modernen Serienbikes in nichts nach



Auf ihrer Tour von England durch Frankreich, Deutschland, Italien, Luxemburg und Belgien versäumten die beiden Gilera-Fans nicht das diesjährige erste Markentreffen

Dick hat ein Händchen für Modifikation und Formengestaltung, während sich seine Freundin Kay, die als Comic-Zeichnerin arbeitet, den Farben widmet

Techno
Gilera XR-T 600

Besitzer: Dick Stapley
Baujahr: 1988

Motor:	orig., DOHC-Einzyl., 4 Ventile, 558 ccm, 47 PS b. 7000 U/min
Vergaser:	2 Teikei-Unterdruck, Ø 28 mm
Fahrwerk	
Rahmen:	orig. Einschleifenstahlrohr
Gabel:	orig. Marzocchi Ø 40 mm
Räder:	orig. Drahtspeiche m. Alufelge, vo. 90/90-21", hi. 140/80-17"
Bremsen:	vo. Brembo-Scheibe Ø 260 mm, hi. Grimeca-Scheibe Ø 220 mm
Schwinge:	orig. gepr. Stahl m. Monoshock
Lenker:	Renthal Dakar
Frontmaske:	Eigb. m. Doppelscheinwerfer Yamaha 1000 Exup u. Suzuki GSX-R-Windschild
Rücklicht:	Suzuki RGV 250
Blinker:	Gilera Nordwest
Sonstiges:	alle Kunststoffmodif., Eigb., Lack Candyapple u. purpur

Infos: Kay Shuttleworth, 81 Alexandra Road, GB - Hull HU5 2NX
& / Fax: (0044-1482) 447182

Beeindruckt von der Ästhetik des Umbaus zeigten sich auch die Italiener, die Kays Bike beim internationalen Gilera-Treffen in Arcore aus über 1.500 teilnehmenden Maschinen zur schönsten kürten. Dort waren die beiden auf ihrer mehrwöchigen Europa-Tour vorbeigekommen.

Dreckschleuder Overlander

Weite und nicht zuletzt derbe Wege sind das bevorzugte Einsatzgebiet des XRT-Umbaus. Die nach allzu übermütigem Fahrstil zerstörte original Verkleidung war denn auch Ausgangspunkt für die Modifizierung der Reisemaschine. Jetzt sitzt über ▸

Teile von drei Motorrädern finden sich auch an der Front der Reisemaschine, die mit erheblichem Bodywork gestaltet wurde

den Lampen der Yamaha 1000 Exup im Verkleidungs-Eigenbau die Scheibe einer Suzuki GSX-R. Das Doppelrücklicht stammt ebenfalls von Suzuki, und vervollständigt wird die Beleuchtung durch die übrig gebliebenen Blinker von Kays Nordwest. Kay hat die Idee der Fernreise in die Lackierung mit Landschaft und Hügeln einfließen lassen, wobei orange und purpur weniger Farben Englands als vielmehr Afrikas sind.

Heimattreu und nationalbewußt gibt sich Dick übrigens bei seinem momentan in Arbeit befindlichen Custom-Projekt: ein fantasievolles Extrembike mit 1200er Triumph-Vierzylinder. ■

Beide Umbauten sind Beleg für die Zeitlosigkeit bestimmer Konzepte, die Variationsmöglichkeiten bei gleicher Basis – und die Alltagstauglichkeit von Custombikes